

WISO



KURZBERICHTE

Schule ohne Noten – ein Qualitätssprung
(Lothar Zangerl) 191

Auszug aus WISO 4/2008

isw

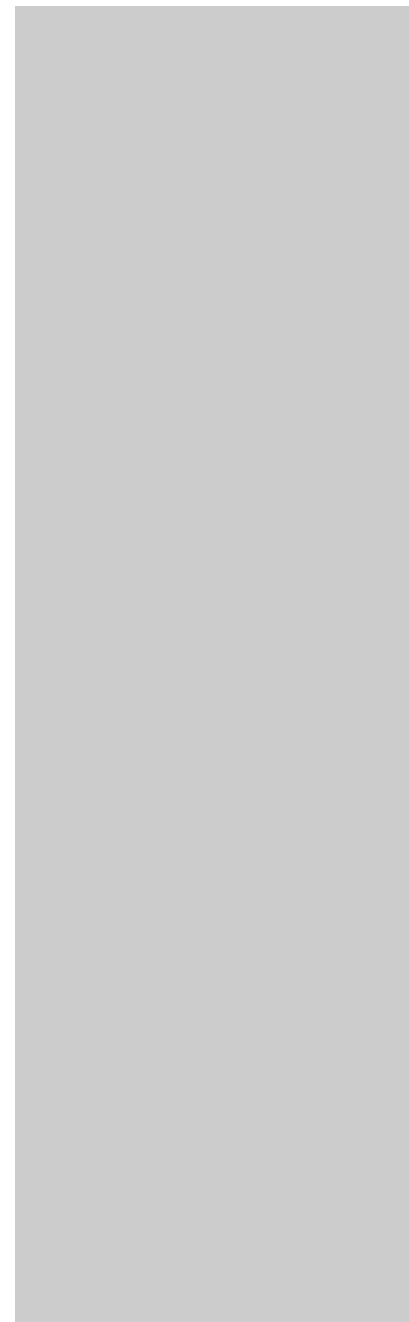
Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Volksgartenstraße 40
A-4020 Linz, Austria

Tel.: +43(0)732 66 92 73, Fax: +43 (0)732 66 92 73 - 2889

E-Mail: wiso@akooe.at

Internet: www.isw-linz.at



Lothar Zangerl

Schule ohne Noten – Ein Qualitätssprung

Man sagt, die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer. Die Gesellschaft driftet auseinander, spaltet sich immer mehr. In Betrieben gibt es Arbeiter zweiter und dritter Klasse. Die Leiharbeitsfirmen boomen. Viele sind von Arbeitslosigkeit bedroht. Es gibt zunehmend mehr Arbeitnehmer, die trotz Vollzeitarbeit nicht von ihrem Lohn leben können. Solche Menschen verlieren allmählich ihr Selbstwertgefühl, geraten in soziale Isolation, werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Sozialmärkte werden wieder notwendig. Wer z. B. 800 Euro oder weniger im Monat verdient, bekommt einen Ausweis und kann billige Lebensmittel einkaufen. Der Aufstieg in eine höhere Schicht wird schwieriger. Armut wird vielfach vererbt.

Behauptung: Neben anderen Ursachen trifft auch die Schule eine nicht unerhebliche Schuld.

Die Schule schafft es in vielen Fällen nicht (obwohl es möglich wäre), Kindern der „Unterschicht“ wirksam zu helfen. Im Gegenteil, sie zementiert sehr oft die Schichtzugehörigkeit ein.

Begründung: Die Schule fühlt sich verpflichtet, die Schüler bestimmten Leistungskategorien zuzuordnen. Oft schon in den ersten Wochen der 1. Schulstufe der Volksschule „weiß“ die Lehrkraft, welche Kinder zu den Kategorien „Sehr gut“, „Gut“ oder „Schlecht“ gehören. Zu diesem Ergebnis kommt der Lehrer vor allem aufgrund des sozialen Vergleichs. Gut geförderte Kinder aus der Mittel- und Oberschicht sind die Messlatte. An ihnen orientiert sich der Lehrer. Dass Kinder mit ungünstigen Entwicklungsbedingungen in der Familie dabei deutlich abfallen, liegt auf der Hand.

Irreführend ist zudem der noch immer fest verankerte statische Begabungsbegriff. Dieser Begriff besagt, der einzelne Mensch ist begabt, weniger begabt oder unbegabt. Er ist intelligent, weniger intelligent oder unintelligent. Mit dieser Einstellung schließt man sehr schnell von der momentan gezeigten Leistung auf das Leistungsvermögen. Gut geförder-

momentan gezeigten Leistung auf das Leistungsvermögen. Gut geförderte Kinder gelten sehr bald als begabt, als intelligent, während Kindern, um die man sich zu wenig kümmert bzw. kümmern kann, bald den Stempel unbegabt bzw. unintelligent aufgedrückt wird. Nach einer derartigen Brandmarkung beginnt für die einen die Spirale nach oben, während die anderen in den Teufelskreis nach unten geraten.

Was ist zu tun?

Wenn sich schon die Gesellschaft nur schwer vom statischen Begabungsbegriff trennen kann, muss sich zumindest die Schule zum dynamischen Begabungsbegriff bekennen. Man kann nicht sagen, der Mensch ist begabt oder nicht begabt. Er muss begabt werden. Dort wo er sich erfolgreich oft genug und lang genug beschäftigt, wird er immer tüchtiger. Sein Wissen und Können wächst. Dass bei Kindern dabei die Qualität der Mithilfe der Erwachsenen eine zentrale Rolle spielt, ist Alltagserfahrung. Heute weiß man, Intelligenz ist keine feststehende Größe sondern eine veränderbare Eigenschaft. Und es gibt nicht eine allgemeine Intelligenz sondern unendlich viele verschiedene Intelligenzen. Ein Universitätsprofessor, der sein ganzes Berufsleben z.B. liest, schreibt und Vorträge hält, wird als glänzender Redner bewundert. Vor einem zerbeulten Unfallauto wird er aber hilflos dastehen. Ein Karosseriepengler hingegen wird bei so einem Auto sehr intelligent zupacken.

Die Schule muss sich verbieten, vom momentan gezeigten Leistungsverhalten auf die Entwicklungsfähigkeit eines Kindes zu schließen. Es ist nicht Aufgabe der Schule, die Schüler bestimmten Leistungskategorien zuzuordnen. Ihre Aufgabe ist es, allen Schülern bestmögliche schulische Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Und dazu gehört der unerschütterliche Glaube, dass jeder „Normalschüler“ wachsen kann.

In der Schule werden die Kinder nicht selten mit einer Reihe von unüberdachten Gewohnheiten von klein auf auseinanderdividiert. Einige Beispiele: Die einen erfahren viel Zuwendung, die anderen wenig. Die einen werden gelobt und als Vorbilder hingestellt, die anderen werden überwiegend geta-

delt. Sehr schädlich sind Wettbewerbe. Auch das zu frühe „öffentliche“ Leisten verkrampft und verstümmelt viele Schüler (z.B.: „Lies weiter!“ Schüler, die noch nicht gut lesen können, fürchten sich vor jedem Aufgerufenwerden.) Sich alle schädlichen Gewohnheiten bewusst zu machen und zu ändern, ist eine weitere Herausforderung für die Schule.

Dass die Note ganz wesentlich für die zunehmende Streuung innerhalb einer Klasse verantwortlich ist, ist allgemein bekannt. Benoten heißt, die Schüler in eine Rangreihe zu bringen. Der „Terror der Normalverteilung“ führt dazu, dass es auch schlecht benotete Schüler geben „muss“. Das Zugeordnetsein dem unteren Teil der Rangreihe hat Auswirkungen auf das Selbstbild, das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Es verringert die Erfolgszuversicht und erhöht die Misserfolgsängstlichkeit. Die eigene und fremde Erwartungshaltung werden negativ beeinflusst. Die Funktionstüchtigkeit der Wahrnehmung, des Gedächtnisses und des Denkens wird immer mehr beeinträchtigt. Und vieles andere mehr.

Die Note ist für viele Schüler ein leistungshemmender, ja nicht selten ein leistungsverhindernder Faktor. Die Note hält einen Teil der Schüler dumm bzw. macht einen Teil der Schüler dumm. Die Note ist immer wieder mitschuldig bzw. hauptverantwortlich für verpfuschte Schullaufbahnen und verpatzte Lebenswege, für spätere Suchtprobleme und Kriminalität. Usw.

Obwohl schon jahrzehntelang die Notenproblematik diskutiert wird und Berge von Befunden da sind, die gegen die Note sprechen, gibt es keine wesentliche Bewegung in diesem Punkt. Offenbar ist die Schule nicht in der Lage, sich allein von dieser Geißel zu befreien. Man kann es nicht hinnehmen, dass einem Teil unserer Kinder mit der Note so viel Schaden zugefügt wird!

Im LIT-Verlag ist ein Buch des Autors erschienen mit dem Titel „Schule ohne Noten – Ein Qualitätssprung“. Hier wird auf die Notenproblematik eingegangen und aufgezeigt, wie ein Unterricht ohne Noten konkret aussehen könnte.

INSTITUT FÜR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

WISO

WIRTSCHAFTS-UND SOZIALPOLITISCHE ZEITSCHRIFT

Die Zeitschrift WISO wird vom Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ISW) herausgegeben. Sie dient der Veröffentlichung neuer sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse sowie der Behandlung wichtiger gesellschaftspolitischer Fragen aus Arbeitnehmersicht.

Lohnpolitik, soziale Sicherheit, Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit, Arbeit und Bildung, Frauenpolitik, Mitbestimmung, EU-Integration - das sind einige der Themen, mit denen sich WISO bereits intensiv auseinander gesetzt hat.

WISO richtet sich an BetriebsrätInnen, GewerkschafterInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen, Aktive in Verbänden, Kammern, Parteien und Institutionen sowie an alle, die Interesse an Arbeitnehmerfragen haben.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Preise:* Jahresabonnement EUR 22,00 (Ausland EUR 28,00)
Studenten mit Inskriptionsnachweis EUR 13,00
Einzelausgabe EUR 7,00 (Ausland EUR 12,00)

(* Stand 2005 - Die aktuellen Preise finden Sie auf unserer Homepage unter www.isw-linz.at)

Wir laden Sie ein, kostenlos und ohne weitere Verpflichtungen ein WISO-Probeexemplar zu bestellen. Natürlich können Sie auch gerne das WISO-Jahresabonnement anfordern.

Informationen zum ISW und zu unseren Publikationen - inklusive Bestellmöglichkeit - finden Sie unter www.isw-linz.at.



Oberösterreich

BESTELLSCHEIN*

Bitte senden Sie mir kostenlos und ohne weitere Verpflichtungen

- 1 Probeexemplar der Zeitschrift WISO
- 1 ISW Publikationsverzeichnis

Ich bestelle _____ Exemplare des WISO-Jahresabonnements (Normalpreis)

Ich bestelle _____ Exemplare des WISO-Jahresabonnements für StudentInnen mit Inskriptionsnachweis

* Schneller und einfacher bestellen Sie über das Internet: www.isw-linz.at

Name _____

Institution/Firma _____

Straße _____

Plz/Ort _____

E-Mail _____

BESTELLADRESSE:

ISW
Volksgartenstraße 40, A-4020 Linz
Tel. ++43/732/66 92 73
Fax ++43/732/66 92 73-28 89
E-Mail: wiso@akoee.at
Internet: www.isw-linz.at